

Nationales Lawinenbulletin Nr. 3

vom Samstag, 18. Dezember 2004, 17:00 Uhr

Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und Sturm

Allgemeines

Die ungewöhnlich dünne Altschneedecke besteht aus kantigen Schneekristallen ohne Zusammenhalt. Diese Schneedecke ist ein schwaches Fundament für den Neuschnee.

Seit Freitag schneite es im westlichen Unterwallis, im Goms, im nördlichen Tessin und am Alpennordhang 30 bis 70 cm, in den übrigen Regionen fiel weniger Schnee. Es wehten stürmische Winde, die den Schnee stark verfrachteten und Kammlagen oft blank fegten.

Kurzfristige Entwicklung

Bis Sonntagabend fallen im Wallis, im Gotthardgebiet und am Alpennordhang 20 bis 60 cm Schnee, wobei am meisten Schnee in den westlichsten Regionen fällt. In Graubünden fallen 10 bis 20 cm, wobei die Mengen nach Süden und Osten hin abnehmen. Der Schnee wird mit stürmischen Westwinden fallen. Es entstehen umfangreiche Trieb Schneeansammlungen, die meist fern von exponierten Kämmen in Rinnen und Mulden liegen. Die Temperatur auf 2000 m steigt markant von minus 10 auf minus 2 Grad. Damit steigt die Schneefallgrenze im Norden vorübergehend auf 1300 m an.

Vorhersage der Lawinengefahr für Sonntag

Westliches Unterwallis und Chablais:

Grosse Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Steilhängen aller Expositionen vor allem oberhalb von rund 2200 m. Zahlreiche mittlere spontane Lawinen sind zu erwarten. Lawinen, die bis in Täler vorstossen sind dagegen selten. Einzelpersonen können leicht Lawinen auslösen.

Übriges Wallis und übriger Alpennordhang; Nord- und Mittelbünden; Silvretta und Samnaun; nördliches Tessin; Misoix und Calanca:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Südost sowie in steilen Rinnen und Mulden oberhalb von rund 1800 m. Eine Lawinenauslösung durch Einzelpersonen ist möglich. Kleine und mittlere spontane Lawinen sind zu erwarten und werden am häufigsten im Goms und Gotthardgebiet sowie in höheren Lagen des Alpenhauptkammes abgehen. An Steilhängen die vor dem Schneefall aper waren ist die Lawinengefahr kleiner.

Mittleres und südliches Tessin; Engadin und übrige Bündner Südtäler:

Mässige Lawinengefahr

Wegen des Windes und des schlechten Schneedeckenaufbaus sind kleine Lawinen trotz geringer Neuschneemengen leicht auslösbar. Die Gefahrenstellen liegen an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 1800 m.

Tendenz für Montag und Dienstag

Am Montag schneit es im Osten, während im Westen die Niederschläge aufhören. Die Temperaturen sinken wieder. Die Lawinengefahr nimmt ganz im Westen langsam ab, sonst bleibt sie unverändert.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz
Wetterinformation in Zusammenarbeit
mit MeteoSchweiz

Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)
0900 59 20 31 Zentralschweiz
0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen
0900 59 20 33 Oberwallis
0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden
0900 59 20 35 Südbünden
0900 59 20 36 Berner Oberland
0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang

Rückmeldungen:
Gratis-Tel.: 0800 800 187
Gratis-Fax: 0800 800 188
Internet: <http://www.slf.ch>
Email: lwp@slf.ch
WAP: wap.slf.ch

Vorhersage der Lawinengefahr für

Sonntag, 19. Dezember 2004

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

